

»In Graz muß niemand gewesen sein«

[„Heldenplatz“, Frau Zittel; 1. Szene].

Das Werk von Thomas Bernhard im 21. Jahrhundert.

Die Sektion beschäftigt sich mit dem literarischen Werk von Thomas Bernhard (1931-1989) und steht Beiträgen und Vorträgen aus allen Gebieten der Sprach- und Literaturwissenschaft, der Theaterwissenschaft, der Komparatistik und der Translationswissenschaft sowie der Kulturwissenschaft und verwandten Disziplinen offen.

Die Beschäftigung mit der Autorenpersönlichkeit Thomas Bernhard, der biographische Ansatz, haben bislang die Forschung quantitativ beherrscht. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Werk sollte nunmehr ins Zentrum rücken. Wir laden ein, Beiträge insbesondere zur Editions kritik, zur literaturgeschichtlichen Einordnung, zur Rezeption des Werks und zur Übersetzungsgeschichte vorzuschlagen. Sprach- und textwissenschaftliche Analysen einzelner Texte sind willkommen, auch der Vergleich mit Texten anderer ist von Interesse.

Das Werk von Thomas Bernhard sei „old school“, so gesagt von Daniel Wisser im Online-Autorengespräch am 27. Juli 2021 beim letzten IVG-Kongress in Palermo. Sehen wir von der Einordnung einmal ab, bleibt die Frage: Wie haltbar ist das Werk von Thomas Bernhard? Ist es angekommen im 21. Jahrhundert? Ist das Kunst oder kann das weg?

Evelyn Breiteneder (Wien)-Österreich

Atsushi Imai (Kyoto) -Japan

Micaela Latini (Rom/Milano) – Italien

An Beiträgen interessiert sind:

Samir Thabet (Bruneck)

Stefano Apostolo (Milano/Wien)

Hanno Biber (Wien),

Artem Sharandin (Moskau/Wien)

u.a. – Liste wird in den nächsten Tagen noch ergänzt